[Zur Geschichte des Topos peri gamou - suite]

Auteur : Foucault, Michel

Présentation de la fiche

Coteb028_f0370
SourceBoite_028-4-chem | [sans titre]
LangueFrançais
TypeFicheLecture
RelationNumérisation d'un manuscrit original consultable à la BnF, département des Manuscrits, cote NAF 28730

Références éditoriales

Éditeuréquipe FFL (projet ANR *Fiches de lecture de Michel Foucault*) ; projet EMAN (Thalim, CNRS-ENS-Sorbonne nouvelle).
Droits

- Image : Avec l'autorisation des ayants droit de Michel Foucault. Tous droits réservés pour la réutilisation des images.
- Notice : équipe FFL ; projet EMAN (Thalim, CNRS-ENS-Sorbonne nouvelle). Licence Creative Commons Attribution – Partage à l'Identique 3.0 (CC BY-SA 3.0 FR).

Notice créée par équipe FFL Notice créée le 22/03/2021 Dernière modification le 23/04/2021

diesem Titel wirklich eine Abhandlung über die Ehe verbirgt[1]). Jedenfalls trifft die erste Vermutung Zenon, und die mutmassliche Bekämpfung des letzteren durch Theophrast auf diesem ethischen Gebiete wäre für die mehrfach behandelte Frage einer Gegnerschaft Theophrasts gegen Zenon auf dem Felde der Physik immerhin im Auge zu behalten.

II. Einige spätere Bearbeitungen des Topos.

1. Liber secundus yconomicorum Aristotilis.

Dass das nur lateinisch erhaltene sogen. dritte (nach dem lateinischen Texte liber secundus) Buch der Aristotelischen Oekonomik nicht von Aristoteles verfasst ist, braucht heute für niemand bewiesen zu werden. Die Frage ist nur, ob es mit einer dem antiken Aristotelischen Korpus angehörigen Schrift identisch ist — seine Bezeugung als Aristotelischen Eigentums geht nicht über das Ende des 13. Jahrhunderts zurück —, und in welcher Zeit und Sphäre sein Verfasser zu suchen ist. In ersterer Beziehung hat Val. Rose[2]) die Vermutung ausgesprochen, wir hätten es mit der von Hesych (Nr. 166) aufgeführten Schrift νόμοι ἀνδρὸς καὶ γαμετῆς zu thun, und Susemihl[3]) ist ihm beigetreten; betreffs der zweiten Frage findet Rose[4]) den Traktat in Methode und Gedanken verwandt mit der Schrift der Periktione περὶ γυναικὸς ἁρμονίας und setzt beide in annähernd gleiche Zeit, während Susemihl[5]) die Abhandlung mit zahlreichen anderen pseudo-aristotelischen Werken zusammenordnet, als deren Verfasser er Schüler des Straton, ja zum Teil schon des Theophrastos ansieht. Der Susemihlschen Ansicht scheint mir der philosophisch farblose und verwaschene Charakter des Schriftstückes entgegenzustehen, der vielmehr auf eine spätere Zeit hinweist, in welcher unter dem nivellierenden Einfluss einer von der Rücksicht auf die Praxis geleiteten eklektischen Philosophie solche moralischen Exposés ohne scharfes Schulgepräge an der Tagesordnung waren. Doch es liegt nicht in unserer Aufgabe, zu den Ansichten Roses

1) Wie Pearson annimmt, der an Persaios' Schrift περὶ γάμου erinnert.
2) Arist. pseudep. p. 644, Arist. qui fereb. libr. fr. coll. Val. Rose p. 140.
3) Gesch. d. griech. Litt. in d. Alex. 1 S. 159 Anm. 831.
4) De Aristot. libr. ord. et auct. p. 61.
5) A. a. O. S. 155 ff.

BnF MSS

Fichier issu d'une page EMAN : http://eman-archives.org/Foucault-fiches/items/show/18214?context=pdf

Fichier issu d'une page EMAN : http://eman-archives.org/Foucault-fiches/items/show/18214?context=pdf